

S. Hippol. 1694. Um den herzförmigen Behälter Strahlenglorie; links und rechts großer Engel mit den Werkzeugen der Passion, unten kleine Engel mit dem Schweißstuche, oben Gott-Vater und die Taube. Freistempel, Augsburger Beschauezeichen, Meistermarke *JDS* in Kleeblatt (Fig. 171).

Fig. 171.

Krone.

Krone für das Gnadenbild: Silber vergoldet, abgerundete Form mit Glasfüßen in Kastenfassung, getriebenen Blumenranken und applizierten Cherubsköpfchen verziert. Laut Inschrift von Leopold Warschperger vom Chorherrenstifte St. Pölten 1670 gestiftet. 1892 restauriert. Marke ein schreitender Löwe (oder Greif?); *BM* in Breitoval.

Pfarrhof.

Pfarrhof: Östlich von der Pfarrkirche, senkrecht auf deren Hauptachse.

Grünlich verputztes einstöckiges langgestrecktes Gebäude mit weißen Tür- und Fensterrahmungen. Am Nordende des Hauptflügels ein Quertrakt mit hohem Schindelwalmdache; an einer Gartenseite gemalte



Fig. 172
Mank, Friedhofarkade,
Kruzifixus (S. 138)

Sonnenuhr mit Initialen *R. D.* (Raimundus Duellius) 1742. 1892 renoviert. Die Gartenfront des Hauptgebäudes im Erdgeschoße in gratgewölbte Rundbogenarkaden aufgelöst. Über stark profiliertem Kranzgesimse Schindelsatteldach. — Hauptgartentor im N., gedrückter Rundbogen unter Pultdach; Aufschrift: *17 J. M. P. Y. 37.* Anlage des XVI. Jahrhunderts. Mitte des XVIII. Jhs. renoviert.

Friedhof.

Friedhofarkade: Auf dem jetzigen Kirchenplatz, ehemals Friedhof, dessen Südostecke sie bildete. Grau verputzt; ein östlicher und ein südlicher senkrecht aufeinander stehender Flügel, jeder aus drei gratgewölbten durch Gurtbogen verbundenen Jochen bestehend, die sich mit Rundbogen auf vierseitigen Pfeilern mit Deckplatten nach außen öffnen; zwischen den Pfeilern niedere Brüstung. An der Zusammenstoßstelle der beiden Flügel abgerundeter mit Flachkuppel gedeckter Raum, der sich nach außen gleichfalls mit einem Rundbogen öffnet; an seiner Rückseite tiefe Rundnische mit Aufbau aus natürlichen Felsen, darinnen Leichnam Christi, Holz, polychromiert, darüber Kruzifixus mit Johannes und Maria. Der Kruzifixus um 1520, die anderen Figuren vom Ende des XVIII. Jhs. (Fig. 172).

Fig. 172.